

Zusammensetzung der Bestände zur eigentlichen Sysiphusarbeit machte. Es ist unmöglich, mit einer verhältnismässig schwachen Grenztruppe zu bauen, auszubilden und gleichzeitig und dauernd 35 % der Sollbestände, d.h. praktisch ungefähr die Hälfte, zu beurlauben. Der Mangel in der Ausbildung dürfte schwerer ins Gewicht fallen, als der ungenügende Stand der baulichen Arbeiten. Daneben möchte ich unterscheiden, zwischen wirklicher Ausbildung und äusserem soldatischen Schneid, der da und dort und stellenweise systematisch zur Tarnung der wirklichen Ausbildungsmängel verwendet wird, scheinbar mit Erfolg. Das unterscheidende Kriterium zwischen beiden Ausbildungswerten vermöchte erst durch die Probe auf dem Gefechtsfelde unzweideutig hervorzutreten, wozu eine Gelegenheit nicht bestand, lediglich ein Vorgeschmack am 14. und 15. Mai.

III. Der Stand der Bauarbeiten.

Bis Ende Juli werden durch die noch bestehenden Bau-Det. des Bat. 75 diejenigen halbpermanenten Stände fertig gebaut, die bei der Entlassung der Grenztruppen in einem fortgeschrittenen Baustadium waren. Auf diesen Zeitpunkt bestehen in den 3 Rgt.-Abschnitten an betonierten Mg.- und Lmg.-Ständen:

Ter.Rgt.74, Obersee	11
Gz. Rgt.55, Kreuzlingen	19
Gz. Rgt.56, Untersee	<u>22</u>
Total	52 halbpermanente Stände.

Für den Abwehrkampf an den Seeufern und im Werkgürtel wäre jedoch unbedingt erforderlich, dass 50 % der den Rgt. zur Verfügung stehenden automatischen Waffen in halbpermanenten Ständen untergebracht wären. Tatsächlich besteht folgendes Bild:

Ter.Rgt.74, Obersee	15 %
Gz.Rgt. 55, Werkgürtel	20 %
Gz.Rgt. 56, Untersee	25 %

Um das erforderliche Minimum an Mg.- und Lmg.-Ständen zu erreichen, wären noch zu bauen:

für Rgt.74:	rund 28 Stände,
" " 55:	" 29 "
" " 56:	" 26 "

Als absolut dringend sollten im Werkgürtel noch folgende Stände gebaut werden: "Schönholzer", "Schwesternrain", "Allee", sowie der Art.-Beob.-Stand "Nonnenwies". Die Projekte für diese Bauten sind fertig und es stand unmittelbar die Vergebung an Privat-Unternehmer bevor, als der Befehl zur Einstellung der Bauarbeiten eintraf. Alle 4 Objekte waren vom Kdo.4.A.K. genehmigt und die entsprechenden Kredite bewilligt.

Für die beweglichen Abwehrtrupps fehlen noch auf ganzer Linie die Mannschaftsunterstände, ferner fehlen feste Unterstände für die schweren Inf.-Waffen und für die Kommandoposten mit ganz wenigen Ausnahmen.

Der Hindernisbau hat bedeutende Fortschritte gemacht. Die Hindernisse um die permanenten Werke und Stände sind projektiert und sollen vom B.B.B. in Arbeit genommen werden, soweit wir darüber orientiert sind.

Im Abschnitt Obersee sind nur in Arbon und Romanshorn Uferhindernisse von einiger Bedeutung erstellt worden.

Im Abschnitt Kreuzlingen bedarf das durchgehende Inf.- und Tankhindernis noch der Ergänzung durch das B.B.B.

Im Abschnitt Untersee sind alle wichtigeren Stützpunkte verdrahtet, dagegen existiert nur zwischen Triboltingen und Ermatingen - Ost ein durchgehendes schmales Inf.-Hindernis.

IV. Die Ausbildung.

Trotz der erschwerenden Umstände, die teils in den laufenden Bau-Aufgaben, teils in der weitgehenden Beurlaubung lagen, wurde Mitte Juni eine Ausbildungsperiode eingeschaltet. Sie umfasste die taktische Ausbildung der Gruppen- und Zugführer, sowie die Nahkampfausbildung.

Die taktische Ausbildung war abgestellt auf die spezielle Grenzschaufgabe: Starre Verteidigung aus den permanenten und halbpermanenten Werken und Ständen und bewegliche Verteidigung mit mobilen Zwischen-Detachementen. (Nahverteidigungs- und Stosstrupps.) Es zeigte sich dabei sowohl bei den Sub.Of. als vor allem bei den Uof. eine grosse Schwerfälligkeit. Die Hauptschwierigkeit bestand für die Beteiligten in der Regel darin, sich die wirkliche Kriegslage vorzustellen und nach dem gesunden Menschenverstand in dieser Lage so zu handeln, dass die Abwehrwaffen rechtzeitig und am richtigen Orte zum Einsatz kamen. / Es wären nach meiner Ueberzeugung einige Monate erforderlich, um die Gruppen-Zug- und Kp.-Führer (soweit) auszubilden, / dass sie in jeder Lage rechtzeitig einen entsprechenden Entschluss fassen und diesen Entschluss auf natürliche

Weise zum Ausdruck zu bringen vermöchten. [Solange für die mobilen Detachemente und Trupps nicht artillerie-sichere Unterstände bestehen, in denen sie ohne grosse Verluste das feindliche Artilleriefeuer oder das Feuer aus Flugzeugen überstehen, bleibt die [mobile Verteidigung als Ergänzung der in den permanenten und halbpermanenten Ständen investierten Besatzungen eine sehr fragwürdige Sache, insbesondere im Bereiche der guten feindlichen Beobachtungsmöglichkeiten auf der andern Seite des Untersees.]

Mit der Nahkampfausbildung wurde rgt.-weise begonnen. Die Ergebnisse waren befriedigender als in der taktischen Ausbildung. Sie blieben jedoch wegen der Entlassung in den Anfängen stecken.

V. Die Kadet.

11 | Es bestehen immer noch zu grosse Lücken bei den Sub.-Of. Viele sind überaltert und haben mit sich selbst genug zu tun, sobald grössere Anforderungen gestellt werden. Die Kp.-Kdt. sind zur Hälfte überaltert und sollten ersetzt werden, insbesondere beim Ter.Rgt.74 und beim Gz.Rgt.56. Irgend eine Aussicht auf durchgreifende Änderungen bestehen jedoch nicht, weil der Ersatz fehlt.

10 | Wenn man auch in Zukunft und nach Friedensschluss von den Gz.Trp. erwartet, dass sie im Ernstfalle auch nur eine kurze Verzögerung eines feindlichen Einbruches erreichen werden, müssen sie jährlichen Wiederholungskursen und die Of. der gleichen Schulung unterworfen werden, wie diejenigen der Feldarmee.

Kdo. Gz. Br. 7

Der Kommandant:

Fischbacher.

An Kdo.4.A.K. in 2 Expl.

Oberst Fischbacher.